

Christophe & Co., beide in Brüssel, welchen man gleiches Geschick nicht nachsagen kann; denn ihr umfangreicher Schrank ist verschlossen, und nur zwei ihrer Bücher sind aufgeschlagen; was man aber da sieht von Holzschnitten, läßt zu wünschen.

Nicht zum Cercle gehören Desclée, Lefebvre & Co. in Tournai, die Société St.-Jean l'Évangéliste. Ihre Schaustellung übertrifft an Reichhaltigkeit und trefflicher Einrichtung alle Auslagen derselben, wenn auch die hier zur Schau gebrachten Werke, Broschüren u. ausschließlich religiöser Natur sind und der von Benziger in Einsiedeln oder Pustet in Regensburg gepflegten Spezialität angehören. Der Buchdruck wie der chromolithographische Druck in denselben sind höchst sauber und präsentieren sich trefflich auf gutem Papier; die ganze Ausstellung dieses Hauses macht sowohl dem Arrangement, wie dem Inhalt nach einen vornehmen und gediegenen Eindruck. Ein interessanter Gegenstand derselben ist auch die Auslage eines Buches in den verschiedenen Stadien des Einbindens; nicht weniger als zwanzig derselben vom offenen Bogen bis zum fertigen Bande werden zur Schau gebracht.

Ebenfalls nicht zum Cercle gehört die Ausstellung der Société anonyme des Arts Graphiques, die den Holzschnitt, die Zinkographie, die Photolitho- und Heliographie, sowie auch die Heliogravüre zu ihrem Arbeitsfelde gemacht hat und überdies zwei illustrierte Zeitschriften, die *Illustration européenne* und die *Vlaamse Illustratie* herausgibt. Von Heliogravüren sind eine Anzahl schöner Blätter ausgestellt, die Zinkographien der Ateliers der Gesellschaft stehen indes noch lange nicht auf der Höhe der Vollendung, in welcher man sie in Deutschland und Oesterreich herstellt; von den anderen Branchen sind keine nennenswerten Proben vorhanden. Dafür hat man einen Teil der Wände mit Exemplaren der *Peinture Bogaerts* behängt, einer Art Ölfarbindruck, die sich von der gewöhnlichen hauptsächlich dadurch unterscheidet, daß der Druck direkt auf Malerleinwand und nicht auf Papier erfolgt. Von den ausgestellten Bildern verdienten die landschaftlichen den Vorzug; manche von ihnen waren in der That von Ölgemälden kaum zu unterscheiden, zumal man auch die Technik derselben, wie pastösen Auftrag, Pinselführung u., mit großem Geschick nachgeahmt hat. Es ist zu bedauern, daß die *Peinture Bogaerts* bis jetzt nur ganz geringe Verbreitung gefunden hat in Deutschland.

Unter den ausstellenden Buchbindern zeichnen sich nur aus die beiden Brüsseler L. Lantem, welcher den namhaftesten gegenwärtigen Pariser Buchbindern mit großem Geschick nachempfiehlt, und J. Sanderich, der große Fertigkeit und Geschick in der Handvergoldung durch seine Arbeiten befundet. Die Buchbinder-Graveure stehen in der Anfertigung von Platten sehr zurück gegen unsere deutschen Meister dieses Faches, die auf der letzten Kantate-Ausstellung zu Leipzig so glänzend vertreten waren.

Tüchtige Notensetzer und Drucker besitzt indes Brüssel in A. Vanderghinste & Co., die ihre Fertigkeit durch Auslage des ganzen Herstellungsprozesses, wie auch durch fertige Drucke darthun.

Schriftgießereien hatten drei ausgestellt resp. waren durch meist noch leere Schränke vertreten: G. Schildnecht, A. & J. Vanderborcht und Leon Groetaers & Co., sämtlich in Brüssel; bei der gänzlichen Unvollkommenheit ihrer Ausstellungen war indes ein Urteil über dieselben nicht abzugeben.

Groetaers hatte sich mit dem Buchdrucker Mertens und dem Maschinenbauer H. Jullien vereinigt, um dem Publikum in der Maschinenhalle eine ganze Druckerei vorzuführen; doch auch diese war Ende Juni noch weit davon, vollendet zu sein. Die Maschinen, soweit sie aufgestellt waren, liefen noch gar nicht oder leer; die Notationsmaschine aber schien noch ein sehr anarchischer Geist zu beherrschen, denn als man sie eines Tages nach vielem Feilen, Schrauben und Hämmern laufen ließ, warf sie das Papier durch den Falzapparat in Fetzen in die Lüfte. — Einige Beschneidemaschinen und eine verstaubte Falzmaschine waren alles, was in der belgischen Maschinenabteilung noch dem Buch- und Steindruck zugezählt werden konnte.

Deutschland ist das einzige Land unter den ausstellenden, das auch in graphischer Beziehung vertreten ist in der Maschinenhalle, allerdings in beschränkterer Weise, als im Katalog verzeichnet wurde. Dort werden auch Klein, Forst & Bohn Nachfolger zu Johannisberg a. Rh. genannt, die mit zu den ersten deutschen Fabriken für Buchdruck- und Steindruckmaschinen zählen; aber ich suchte sie vergeblich in der ganzen Maschinenhalle, wo ich auch die ebenfalls im Katalog genannte Fabrik von Kompletzgießmaschinen von Küstermann & Co. in Berlin nicht fand. Albert & Co. in Frankenthal haben die umfassendste Ausstellung in dieser Branche; eine lithographische und eine Buchdruck-Accidenzmaschine, sowie eine Tretpresse nach dem Liberty-System bilden dieselbe; sämtliche Maschinen scheinen gut gearbeitet; da sie aber ebensowenig drucken, wie die belgischen, so ist natürlich ein Urteil über ihre Leistungsfähigkeit nicht möglich. Sonst sind noch vorhanden Tiegeldruck-Tret- und Handpressen von J. M. Weiler in Berlin, dessen System das der Liberty ist, die jetzt einen recht kompakten Bau zeigt; ferner Theodor Keiner in Leipzig, der außer einer Cliché-Frais- und Schneidemaschine kleine billige autographische Pressen, die nötigenfalls auch zum Druck von Lithographien dienen und auf jeden Kontortisch gestellt werden können, eingesandt hat. Graphische Hilfsmaschinen stellen aus Friedrich Heim & Co. in Offenbach, namentlich Gummier- und Firnismaschinen, Bronzier- und Beschneide-Maschinen u., und Haubold jun. in Chemnitz ist mit einem mächtigen Kalandar, allerdings in solcher Größe zunächst für Papierfabrikzwecke bestimmt, erschienen.

Die deutschen Buchhändler und Buchdrucker haben ihre Hauptvertretung gefunden in einem litterarischen und kunstgewerblichen Salon, den Herr J. Döbel aus Berlin errichtet hat. Es ist dies eine geräumige und helle Koje in der deutschen Industrie-Abteilung mit Wandregalen, Tischen an den Wänden und in der Mitte und mit allen sonstigen Vorkehrungen, um ein umfangreiches Material in übersichtlicher Weise zur Schau zu bringen. J. A. Brockhaus und das Bibliographische Institut sind durch ihre Konversations-Verifa, letzteres auch durch die *Illustrierte Naturkunde* vertreten; W. Moeser in Berlin sandte die bekannten illustrierten Prachtwerke seines Verlags: *Dantes Göttliche Komödie*, *Lafontaines Fabeln* u., wie auch das Werk vom Schwarzen Adlerorden und *Vis-marks Geflügelte Worte*, deren Titel der schlaue Katalog-Übersetzer mit *Paroles accélérées de Bismarck* wiedergegeben hat, wahrscheinlich eingedenk des Geschwindschritts, mit welchem 1870 die Deutschen die Franzosen vor sich her trieben. Der von Puttkammer & Mühlbrecht in Berlin gesandte *Wegweiser durch die neuere Litteratur der Staats- und Rechtswissenschaften* interessiert vom graphischen Standpunkte durch seine Herstellung in der Seperinnenschule des Lettevereins zu Berlin und verdient auch von diesem aus volle Anerkennung; Paul Hennig in Berlin stellt ein von der gewöhnlichen Auffassung abweichendes Porträt Kaisers Friedrich III. in guter Heliogravüre nach einer Zeichnung von Kände aus, nebst mehreren Werken seines Verlags (*Lassalles Leiden* u.), während K. Eisenschmidt in Berlin die Karten der kgl. Preuß. Landesaufnahme und andere zur Schau bringt, K. Wolff & Co. in Berlin aber eine Nachahmung der *Fliegenden Blätter* für Argentinien auslegen. Das Original dieses unvergleichlichen Schatzes deutschen Humors wird übrigens von den Verlegern Braun & Schneider ebenfalls im Döbelschen Salon ausgestellt nebst zahlreichen andern bekannten Werken ihres Verlags; der Ernst aber ist namentlich im Unterrichtsfache hier vertreten durch DuMont-Schauberg in Köln, Eugen Francks Buchhandlung in Oppeln (Werke und Zeitschriften, die neufranzösische Sprache betr.), Carl Habel in Berlin, das kgl. stenographische Institut in Dresden, C. E. Meinhold & Söhne in Dresden, J. J. Schreiber in Esslingen, Chr. Fr. Bieweg in Quedlinburg und Julius Wenzel in Chemnitz. Als Repräsentanten der höheren Wissenschaften und des Handels sind zu nennen — immer noch im Döbelschen Salon — Schwert in Marburg mit geschichtlichen und architektonischen Prachtwerken in feinen Bänden von Bartels in Leipzig, die